

(Neue Absatzmärkte aufzusuchen) ist für die englische Nischenindustrie, welcher zur Zeit aus verschiedenen Gründen ein gefährlicher Niedergang droht, eine Lebensfrage. Da hat man denn in den letzten Jahren u. a. auch sein Auge auf Central-Afrika geworfen, welches bisher den Antilopen, Elefanten, Straffen und Sklavenhändlern als ausschließliches Eigenthum abgethan war. Ob und wie dieser noch spärlich erloschte Welttheil dem englischen Handel erschlossen werden könne, darüber laßt sich in Manchester eine zahlreich besuchte offene Versammlung hielt. Herr Bradshaw, der mit dem Afrikareisenden Stanley Verbindungen pflegt, hielt den Hauptvortrag, dessen Kern darin bestand, daß Afrika für den englischen Verkehr eine kaum minder ergiebige Absatzquelle werden könnte, als Indien, dem es an Flächenraum und zumuthlich auch an Einwohnerzahl bedeutend den Rang abläufe. Eine Vorbedingung wäre die Anlage von Eisenbahnen von der Ostküste nach dem südlichen Ende des Victoria-Nyanza-Sees und nach den schiffbaren Gewässern des Schiraz und Zambezi-Flusses — im Ganzen nicht über 800—1000 Kubikmeter, deren Bau den Versicherungen Stanley's zufolge wenig Schwierigkeiten bieten und, abgesehen von Harb. leinereisen, das sicherste Mittel für die Bekämpfung des Sklavenhandels abgeben würde. Die Versammlung beschloß die Niederlegung eines Ausschusses und die Einberufung einer großen Versammlung in Manchester, zu der auch Stanley geladen werden sollte, behufs Erörterung der vorliegenden Frage.

Sonst und Jetzt

des Anstiebers in Amerika.
Vor 30 bis 40 Jahren hatten die Anstiebler in Amerika mit weit mehr Mühsalen, Schwierigkeiten und Entbehrungen zu kämpfen als heute. Sehr häufig mußten sich die Anstiebler damals erst den Weg durchs Holz hauen, um mit ihrem Gepäck mittelst Fuhrer an ihren Niederlassungsort zu gelangen. Dort nach vieler Beschwerniß, Arbeit und großem Zeitverlust angekommen, war keine andere Wohnung als eine Hüttenhütte zu erstellen, welche mit rauhen Brettern bedeckt und rauchem Fußboden b. legt, kaum den nöthigen Schutz vor Wind und Regen oder Kälte gewährte. Die unentbehrlichsten Hausgeräthe wurden meist mit eigener Hand und mit dem einfachsten Werkzeug aus Rohholz gezimmert, hölzerne Nägel hielten die Stücke kummerlich zusammen. Welschorn auf der Handmühle gemahlen oder zwischen Steinen zerrieben, oder oft ganz in Lauge gelocht, waren mit Schweinefleisch die einzige Nahrung. Wölfe und Bären waren ihre nächsten Nachbarn, die ihnen manchen unangenehmen Besuch abthatteten. Das Wild des Waldes that den Fischräubten großen Schaden und der Ertrag war oft kaum hinreichend, um das Leben der Anstiebler zu fristen. Die Säaten gediehen ohnehin schlecht, da die Anstiebler wegen der vielen Wurzeln und Baumstämme die geklärten Stellen nicht gehörig umpflügen konnten; desto üppiger wucherte das Unkraut, namentlich die spanische Nadel und erstreckte oft die jungen Pflanzen. Schule, Kirche, Apotheke entbehrten die Anstiebler in ihren Anfängen ganz und gar. Um wie vieles leichter thun die Anstiebler heute. Die Eisenbahnen sind überall dem Anstiebler vorangereitet und haben ihm den Weg bis zu seinem neu zu errichtenden Heim geebnet. Unter der Leitung der Eisenbahn-Agenten wird ihm die Wahl seiner Heimstätte erleichtert, in einem eignen für diesen Zweck errichteten Hause findet er bequeme Aufnahme bis er seine Wahl getroffen hat. Die Eisenbahn-Compagnien haben ein Interesse an dem Gedeihen der Anstiebler. Sie wirken mit an der Entstehung von Städten und Wohnplätzen im Bereiche ihrer Bahn, um den Verkehr bei der Linie zu beleben; eine baldige und reiche Ernte der Anstiebler ist ein Gewinn für die Bahn, der ihr aus der Verfrachtung dieser Ernte erwächst. Der Anstiebler ist heute nicht mehr sich selbst überlassen, wie vor 30 bis 40 Jahren, nachdem sein Gedeihen und Vorwärtkommen so innig mit dem Gedeihen der Eisenbahn verknüpft ist. Kirche, Schule, Arzt und Apotheke stehen ihm, wenn nicht gleich, schon nach kurzer Zeit zur Verfügung. Das Blockhaus von damals hat einem hübschen Farmhaus weichen müssen. Der rastlos schaffende Erfindungsgeist des Amerikaners umgibt den Anstiebler auch in der entferntesten Wildnis mit seinen Producten; bereit ihn die Genüsse der Civilisation so wenig als möglich entbehren zu lassen. Wenn vor dreißig und mehr Jahren der Anstiebler erst nach Jahrzehnten sein Eigenthum emporzubringen vermochte, so bedarf er dazu heute unter den ihm zu Gebote stehenden Mitteln nur weniger Jahre.

Verschiedenes

Schorndorf. Am gestrigen Markttag, den 14. Januar haben allhier 66 Handwerksbursche um ein Reisegeld nachgehakt,

von denen 38 ein Reisegeld von je 15 Pf. erhielten, 28 aber zurückgewiesen wurden, weil ihnen in den benachbarten Orten schon Reisegelder zu Theil wurden.

Es wäre sehr erwünscht, wenn die zwischen den Gemeinden des Bezirks getroffene Vereinbarung, wonach einem Handwerksburschen nur dann ein Reisegeld verabfolgt werde, wenn aus seinem Reise-Dokument ersichtlich ist, daß er bereits einen Weg von 1/2 Stunden zurückgelegt, streng eingehalten würde.

(Eine launige Gesellschaft), welche am Neujahrstag im „Blutgericht“ in Königsherg bei einem Glase Wein den Ausdruck des neuen Jahres feierte, sandte an den Generalpostmeister Dr. Stephan folgendes Telegramm: „Heut zu Neujahr wünschen wir: — Daß des Drahtes Sprechgebühr — und das Porto auf der Post — Neunundsechzig nicht mehr koste.“ Der Generalpostmeister Dr. Stephan beantwortete dies Telegramm noch am Nachmittag in folgender Weise: „Noch viel besser müßte es sein: — Gäß's hinfürd freien Wein: — Aber's Blutgericht thut kund: Wozu viel ist ungesund.“

(Swist und der Advocat.) Ein Advocat, der mit Swist in Gesellschaft war, hatte den unglücklichen Einfall, ihn schrauben zu wollen, und legte ihm die Frage vor: „Wenn die Gerechtigkeit und der Teufel in einen Proceß verwickelt wären, wer würde gewinnen?“ „Es versteht sich der Teufel“, antwortete Swist, „denn er hat ja alle Advocaten auf seiner Seite.“

Berlin, 10. Jan. Der Einbruch bei Hofmeister Otto Frige (früher Frige u. Fingler), Schloßplatz Nr. 4, bei welchem die Diebe die Decke des Ladens durchbrochen haben sollten, ist aufgeklärt. Der Schuldige ist kein anderer als der Hofmeister Herr Otto Frige selbst, der auch bereits gestern Mittag verhaftet worden ist. Die Sache erschien der Polizei sofort verdächtig. Herr Frige benahm sich durchaus nicht wie Jemand, dem ein Vermögen von 75.000 M. geraubt worden, und äußerte bald nach dem Diebstahl: „Dapon wird doch schwerlich etwas wieder zum Vorschein kommen, diese Goldschagen sind wahrscheinlich schon über die Grenze geschafft.“ Auffallend war es der Polizei, daß obgleich ein bedeutendes Loch durch die Decke geschlagen war und demnach viel Kalk, Schutt, Holz u. s. w. in den Laden gefallen sein mußte, auch nicht eine Scherbe des dicht unter diesem Loch stehenden Ladentisches zerbrochen war, nicht ein Stückchen der Stuckatur der Regale an der Wand, die dicht an das Loch gränzten, beschädigt, kein Schloß verletzt war und die Diebe alle kostbaren Erwis liegen gelassen hatten. Trotzdem konnte die Behörde obgleich man erfuhr, daß die pecuniären Verhältnisse Frige's sehr verwickelter Natur seien, gegen denselben, der bisher unbescholten bestand, nichts unternehmen. Ganz unersichtlich war es den Criminalbeamten, wie die Diebe wiederum durch die Decke sich entfernt haben sollten, da dies vermittelst des im Laden stehenden Stuhles nicht möglich war. Herr Frige, dem man dies vorhielt, fand Tags darauf, trotzdem der Laden auf das eifrigste durchsucht war, plötzlich die Sprosse einer nagelneuen Strickleiter, welcher unermuthete Fund ihn natürlich noch mehr verdächtigte. Doch die Behörde mochte an das Verbrechen eines so geachteten Mannes immer noch nicht glauben; sie verhaftete auf Verbach die Leute und führte sie Herrn Frige vor, um zu ermitteln, ob er diesen oder jenen vielleicht in seinem Laden kurz vor dem Diebstahl gesehen: Herr Frige sprach denn auch Verdachtsmomente gegen einzelne Unschuldige aus. Dieser Tage nun langten hier zwei Kuffen oder Ungarn an, die auffallend viel mit Frige verkehrten und in Differenzen mit ihm gerietzen. Denselben hatte Frige, wahrscheinlich um seine Gläubiger zu beschützigen, die angeblich gestohlenen Goldschagen u. s. w. für 45.000 M. lombardirt. Die Fremden räumten diesen Thatbestand der Behörde gegenüber ein; Frige wurde verbeigeholt, und langwe. Als ihm die Geldbarleiber jedoch gegenübergestellt wurden, mußte er sein Zeugungssystem aufgeben. Nachdem er die Waaren lombardirt hatte und seine Gläubiger bereits über die Gränge gelaubte, verübte er den bekannten fingirten Einbruch gegen sich selbst, der damals so viel Aufsehen machte. Er entwickelte dabei eine Virtuosität, die einem alten Eindreher „von Beruf“ alle Ehre gemacht hätte.

Briefkasten.

Nach H. Demuthigen Sie sich, Verwandtschafts- oder Schwägerchafts-Verhältnisses eines Mitgliedes des Bürger Ausschusses mit einem andern Mitgliede dieses Collegiums oder mit einem Gemeinderath-Mitgliede, stehen der Wahl eines Einwohners in den Bürger Ausschuss nicht im Wege. (Verf. Verwaltungs-Erteil S. 49.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Samstag den 18. Januar 1879.

Nr. 6. Samstag den 18. Januar 1879.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß das Orts-Verzeichniß über die zur Theilnahme an der Krankheitskosten-Versicherungs-Anstalt verpflichteten Dienstboten, Gewerbegehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter im Laufe dieses Monats abgeschlossen und an den Verwalter des Bezirkskrankenhauses, Deconom Knapp dahier, eingesendet wird.
In das fragl. Verzeichniß kommen drei Vierteltheile des Jahresbeitrags. Formulare zu neuen Verzeichnissen können von Buchdrucker Mayer hier bezogen werden.
Schorndorf, 15. Januar 1879.

R. Oberamt.
Bau.

Revier Hohengehren.
Stockholz-Verkauf.
Am Dienstag den 21. Januar

aus dem Staatswald Weibelhau und Viehwaldmafen 8 Loose Stockholz im Boden, geschägt zu 28 Raummetern. Zusammenkunft um 9 Uhr im Weidhau oben auf der neuen Schorndorfer Straße am Feld.

Schorndorf.

Montag den 20. d. M. wird die auf den letzten Januar verfallene monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen.
Sämtliche Restanten, welche die von dem Stadtschultheißenamt anberaumte acht-tägige Zahlungsfrist unberücksichtigt lassen, haben zu erwarten, daß sie mit dem angebrohten Preßgeld belegt werden.
Steuerernehmeret.

Schorndorf.
Pacht, Stumpen- und Holzgeld-Einzug.

Diesjährigen, welche das der Stadtpflege schuldige Pacht, Stumpen- & Holzgeld nicht in der nächsten Woche bezahlen, müssen eingeklagt werden von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Föhr auf 2 und 3 Nacht auf dem Rathhaus im Auktionsverkauf von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Für das 31jährige Mädchen, der im Armerhaus befindlichen Carolins Haller wird ein entsprechendes Kosthaus gesucht.
Armenpflege.

Rathfleisch
fortwährend bei **Sartmann.**

Schorndorf.
Eichen und Buchen Nutz- & Brennholzverkauf.

Die Gemeinde Schorndorf verkauft aus dem Gemeinewald Espach am **Montag den 20. Januar d. J.** Vormittags von 9 Uhr an 95 Nm. Buchenes u. eichenes Schiller im Boden, geschägt zu 28 Raummetern. Zusammenkunft um 9 Uhr im Weidhau oben auf der neuen Schorndorfer Straße am Feld.

Waldbausen.

Oberamt Weitzheim.
Die Gemeinde Waldbausen verpachtet am **Montag den 3. Februar 1879** Mittags 1 Uhr auf hiesigen Rathhaus ungefähr 8 Ar Gemeindepflanz zum Ausbuchen von ganz schönen und guten Werksteinen, wozu man Pachtliebhaber einladet.
Den 13. Januar 1879.
Gemeinderath.

Der Eigentümer des seit mehreren Jahren lagernden Komposthaufen an der Wiese des Meiner Schmid's, in der Steden, hat sich von heute an innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden wird.
Feldwegmeister **Rösig.**

Schorndorf.
Sonntag Nachmittags um 4 Uhr Feuerweh-Versammlung

im Waldharn.
Tagesordnung:
Vortragsfeier-Abordnung und Anderes.
Das Commando.

Gewerbe-Verein.
Heute Sonntag Abend im Waldharn **Vorstellung** über die **Pariser Ausstellung**.
Der Ausschuss.

Für die vielen Beweise herzlich theilnehmender Liebe, welche unsere heimgegangene liebe Tochter

Mathilde
während ihres langen Krankenlagers von allen Seiten sich erfreuen

durfte, sowie für die schönen Blumenpenden, den Gesang vor dem Hause und die ehrende so zahlreiche Begleitung von hier und Umgegend zu ihrer Ruhstätte, sagen den herzlichsten Dank.

Dr. Mayer.
Mathilde Mayer,
geb. Palm.

Lichtschüzer
von Milchglas, hauptsächlich für Kunds-brenner Hängelampen passend, empfiehlt
C. Sauer, Flaschner.

Eine großkräftige **Kuh,** gut im Zug, hat zu verkaufen
Johannes Hauber.

Weißes rheinpreuß. **Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten,** empfiehlt billigt
A. F. Widmann.

Schuhwaaren-Verkauf.

Meine selbstverfertigte **gute Schuhwaaren** aller Arten, Kinderlederstiefel v. 2 M. an, Frauenlederstiefel von 4 M. an, Herrenzugstiefel, Doppelsohlen, für 10 M., Herrenstiefel für 10 M., empfehle ich zur geneigten Abnahme. Bestellungen nach Maß werden billigt ausgeführt.
R. Schwarz, Schuhmacher, wohnhaft im Kreuz.

Schorndorf. Haus- & Garten-Verkauf

Ich beabsichtige mein Gutshaus zum eisenen Kreuz samt Garten zu verkaufen, dasselbe eignet sich nicht nur zum Betrieb der Wirtschaft, sondern auch seiner äußerst freundlichen Lage wegen zu einem Privatstüb, unter Zusicherung billiger Kaufbedingungen.

Wilhelm Rieh zum eisenen Kreuz.

Dank.

Für die hiesige Kleinkinderschule sind auf Weihnachten nachstehende Beiträge eingegangen:

- Bei Frau Widinger: B. 2 M. St. 1 M. D. 1 M. 50 S. u. 3 M. W. 1 M. Rn. 1 M. R. 1 M. R. 4 M. W. 1 M. D. 50 S. E. 2 M. Sch. 2 M. u. 2 M. Bei Frä. W. Weil: D. 1 M. Sch. 6 M. D. 30 S. W. 3 M.
- Bei Chr. Weitbrecht: B. 2 M. F. 2 M. E. 60 S. Sch. 3 M. R. 3 M. D. 1 M. B. 1 M. 50 S. St. 3 M. E. 50 S. B. 1 M. W. 3 M. R. 1 M. Sch. 1 M. G. son. 2 M. D. 50 S. F. 80 S. E. 60 S. Fr. 2 M. L. 3 M. Bl. 1 M. D. 1 M. S. 50 S. R. 70 S. B. 1 M. W. 1 M. R. R. 50 S. B. 1 M. Sch. 30 S. Sch. 1 M. F. 80 S. R. 1 M. D. 3. 1 M. D. 1 M. Pf. 1 M. R. 50 S. Sch. 50 S. W. 2 M.
- Bei Dekan Finck: W. 1 M. Rn. 3 M. E. 3 M. G. 2 M. R. 2 M. R. 2 M. D. 2 M. W. 1 M. R. 2 M. B. 1 M. Frauenstift 5 M. Gesamtsumme: 100 M. 60 S.

Außerdem ist uns theils von oben bezeichneten Gebern, theils von sonstigen Freunden eine reichliche Menge von Kleidungsstücken, Schuhen, Sp- und Spielwaaren zugekommen, und sagen wir insbesondere im Namen unserer armen Kinder den herzlichsten Dank.
Schorndorf, 16. Januar 1879.
Dekan Finck.

Ein freundliches Logis hat an eine einzeln stehende solide Person sofort zu vermieten.
Schuhmacher Kielwein.
Einen Wagen guten Dungs hat billig zu verkaufen
der Obige

12 Bordeaux

Roth und Weiß Wein, die Flasche à M. 1. 60. — in garantirt ächter und guter Qualität, — besonders auch Magenerleidenden und Reconvalescenten zu empfehlen, ist stets zu haben bei W. Seibelmänn in Dinkelsbühl.
Niederlage zu gleichem Preise in beiden Schorndorfer Apotheken.

Gottlieb Schlotterbeck hat ein Logis bis Lichtmeh zu vermieten.

Oberurbach. Eine junge gut gewöhnliche, trachtige Kuh hat zu verkaufen als überzählig.
R. Bauer.

Schorndorf. Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten von **Postermöbeln, Reiseartikeln & Lederarbeiten**, als: **Coffe, Fauteuil, Chaiselongs, Amerikamerstühle, Bettstöße, Matrizen, gewöhnliche Sofa, Klavier von 45 M. an, Kinderwagen, Damen- und Handkoffer, Umhäng- und Damentaschen, Reisetasche;**

Chaisen- und Fuhrgeschirre.
Reparaturen werden in und außer dem Hause prompt und billigt ausgeführt
Bestellungen nach Wunsch. Ergebenst zeichnet
H. Stein. Sautler und Trepzler.
Bücherrangen sowie **Lederbüchse** für Damen empfiehlt in größter Auswahl.
Auch hält **Hohhaare** auf Lager und gibt Pfundweise ab der Obige.

Schorndorf. **Waschmangeln, Windmaschinen, Mischmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwagen, Schnellwagen, Tisch- oder Casewagen jeder Art, neuester Construction, ausgezeichnete geschmiedete Kohlenbügeleisen, neuester Construction (sogenannte Augeneisen) empfiehlt**
Carl Dehlinger,
Werkzeug-, Waagen- und Bügeleisenfabrikation.

Für Brauer. **Feinstes Braumalz** aus bester **Danna-Gerste** sowie auch prima **Danna-Gerste**, ab Lager in **Olmütz** (Oesterreich) sowie feinste und feine 1878er **Lagerbier- und Schenkbierehopfen** empfiehlt und sendet hieron gerne Muster.
Th. Lindner, Ganztischstraße 31, in **Stuttgart**.
Auch bin ich für 1878er **Hopfen** stets Käufer und erbitte mit Offerten und Muster.

Kaiserlich Deutsche Post. **Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen **HAMBURG** und **NEW-YORK**
Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch, Morgens.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, **Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,** sowie die General-Representanz für Württemberg: **Carl Anselm in Stuttgart** und dessen Vertreter: **Louis Müller in Schorndorf, Albert Wernle in Rudersberg.**

Silberne Medaille. Die größte und berühmteste Ulm a.D. 1871.
Lohnspinn- und Weberei Schrotzheim.
Station Dillingen bei Ulm.
ersucht um Uebergabe von **Rechts.**
Ehrendiplom: **Hanf und Abwerg** zum **Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen** März 1876.
und sichert realste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung innert 3-4 Wochen zu.
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Süß- oder zimmer-Garn und Gewebe von zäherer und dauerhafterer Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Abnehmer

Ehrendiplome. München 1868, 1871, 1872, 1874 und 1875. Landwirtschaftl. Ausstellung. **Medaille Ulm 1871.** Schönb. Jubil.-Ausst. **Anerkennungs-Diplom.** Wien 1873. **Welt-Ausstellung.** Große silberne Medaille. München 1874 und 1878. **Landwirtschaftl. Ausstellung.**

Für die bestbekannte **Flachs-, Hanf-, Berg-, Spinnererei, Weberei, Zwirnererei, Bleicherei**
Bäumenheim
Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen**
Herr **C. Veil**, Schorndorf,
Herr **D. Fiegler**, Gerabroten,
Herr **E. Schür**, Oberurbach,
und liefert beste und schnellste Bedienung zu.

Wittfrau **Ferler** hat einen **Ader** im **Scheunobel** und ein gutes **Stück** im **Hof** zu verpachten

Eine stille Familie such: bis **Georgi** eine **Wohnung** mit 2 **Zimmer**, **Küche** und **Keller** zu mieten. Zu erfragen bei der **Redaktion**.

Es werden **400 Mark** auf ein halbes Jahr **sofort** aufzunehmen gesucht gegen gute **Bürgschaft**. Zu erfragen bei der **Redaktion**.

FRYTONA
oder amerikanisches **Blüthenöl**, das **Sicherste** gegen **Zohnweh**; Wirkung **augenblicklich!** **Wacht** bei **Carl Veil** in **Schorndorf**.

Haubersbronn.
Ein ordentlicher **Kübler** findet dauernde Beschäftigung bei **Louis Nube, Kübler.**

Großheppach.
Unterzeichneter verkauft gegen billigen Preis circa **5 Eimer** **Weinbese.**
Blehaber können sich täglich ins Vernehmen mit demselben sehen.
Ferdinand Guf sen.

EPILEPSIE (Fallsucht) und alle **Nervenkrankheiten** heilt brieflich der **Specialarzt Dr. Killisch** in **Dresden (Neustadt)**. Bereits **11,000 Fälle** behandelt.

Archer Schrader'scher
Oranien-Brust-Honig
Mon verlange ausdrücklich **Schrader'schen** Honig
Rinder. In Pf. à 1, 1/2 u. 3 M.
Prof. Dr. Schrader, **Fenerbach, Stuttgart.**
Depot in **Schorndorf** bei **Carl Veil, Weizheim: Apotheke.**

Bach- & Tag
Dinkel.

Paris. (Deutsche Uebersetzung) „Für meine Tochter Lucia, welche schon seit 3 Jahren an Heiserkeit und einem häßlichen Husten leidet, wurde mir durch eine hiesige hochgestellte Dame Ihr so berühmter **Brust-Caramel-Extract Maria Venno von Donat** empfohlen. Nur Gott allein weiß, was mir Alle während dieser 3 Jahre durch diese schreckliche Krankheit gelitten haben. — Heut, noch nicht ganz 4 Wochen nach Gebrauch Ihres schätzbaren Hausmittels, ist Lucia in überraschender Weise von diesem unheilbar scheinenden Uebel befreit, sie bekommt von Tag zu Tag wieder mehr Appetit — nimmt täglich zu und spricht wieder wie zuvor. Ich halte es für meine Pflicht zum Heile vieler Leidenden dies öffentlich anzuerkennen. Senden Sie bitte umgehend noch **12 Cartons** zu **50 Pf.** Angeht diese vorstehenden Erklärung machen wir im Interesse des Publikums und aller Leidenden darauf aufmerksam, daß das alleinige berühmte Hausmittel bei Herrn **A. Ringelbach in Winterbach** echt zu beziehen ist.“

Tages-Begebenheiten.

Mainz, 10. Jan. In der jüngsten Sitzung unseres Friedensgerichtes wurde ein principiell nicht unwichtiger Prozeß wegen eines Hutes entschieden. In einer hiesigen Wirtschaft kam es vor einigen Tagen vor, daß ein junger Mann sich auf einen Stuhl setzte und einen auf dem Stuhl liegenden Hut, den er beim Darauflisten nicht gesehen, total zertrümmerte. Der Geschädigte verlangte, daß der junge Mann eine Entschädigungssumme bezahle, doch wegen der Höhe der verlangten Summe konnte keine Verständigung erzielt werden und kam es deshalb zur Klage. Das Friedensgericht, vor welchem die Sache zur Verhandlung kam, wies jedoch den Kläger ab und verurtheilte ihn auch noch zu den bereits entstandenen Kosten. Das Gericht hob in seinen Erwägungsgründen hervor, daß ein Stuhl kein Aufbewahrungsort für Kleidungsstücke sei und wenn Jemand sich auf einen Stuhl niederlasse und dadurch einen Hut aus Unachtsamkeit zertrümmere, so habe derjenige den Schaden zu tragen, der den Hut auf den Stuhl niedergelegt habe.

Darmstadt, 13. Jan. Heute standen zwei, trotz ihrer Jugend schon vielfach bestrafte Verbrecher, **Karl Otto Käuf** von **Dahmes** und **Pf. W. von Ober-Roben**, Geschuldige der **Meu-**

tere, des Mordbetrugs der Körperverletzung, vor dem Schwurgericht. Sie waren nämlich im Mai v. J. dahin überreingekommen, aus dem Bezirksgefängnis zu **Offenbach**, wo sie als alte Bekannte wiedertrafen, in der Weise auszubreden, daß sie dem Gefangenwärter **Faustmann** Kalkstaub in die Augen streuen, ihn in ihrer Zelle einsperren und nöthigenfalls mit Eisenstäben, welche sie von ihren Bettstellen losgelöst, todschlagen wollen, welcher Vorfall am 2. Juni ausgeführt werden sollte, aber in Folge verwickelter Umstände fehlschlug. **Faustmann** setzte sich nämlich energisch zur Wehr und wurde ihm seitens seiner beherrzten Frau und anderer Gefangenen noch rechtzeitig Hilfe zu Theil. Sein Zustand war äußerst heftig, er blutete aus 12 schweren Kopfwunden und hatte mehrere Schädelbrüche davongetragen. Verletzungen, welchen er jedoch nicht erlag. Auch seine Frau war lebensgefährlich verletzt. Die Beschuldigten stellten eigentlich nur den geplanten Mord in Abrede, wurden jedoch auch diesbezüglich schuldig erkannt und Raul zu 10 Jahren 8 Monaten Zuchthaus, Käuf mit Rücksicht auf seine Jugend dagegen zu 8 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Bern, 14. Jan. Heute gegen 1 Uhr hat ein Dienstmann Namens **Jenni** auf **Offener** Straße beim **Amthaus** seine Frau, die sich von ihm hatte scheiden lassen, erstochen und damit sich

Gottesdienst
mird vom 20. bis 26. d. M. jeden Abend um 8 Uhr gehalten in der **Methodisten-Kapelle** zu **Oberurbach** von **Herrn Prediger B. B. H. R.** aus **Gmünd**.

Reichenscheinformula re
sind zu haben in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister**. Vorunterricht frei. Aufnahmen: **Mitte April u. October**.

2. Auflage.
Die in dem illustrierten Buche: **Die Brust- und Lungenkrankheiten**
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Lösung obiger Leiden hat sich ausnehmend bewährt und kann die weitere dieses ausgezeichneten Werkes allen Kranken nicht bringend genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustbeschwerden etc. leidet, sollte sich dies vorzügliche Buch anschaffen und sein Kranken denken, daß für ihn keine Hilfe mehr möglich ist. — Prospect durch **Dr. Schellertner, Leipzig u. Halle.**
Prospect gratis und franco.

Preis **50 Pf.**, vorrätig in der **G. Schmid'schen Buchhandlung in Schw. Gmünd**, welche dasselbe gegen **60 Pf.** in Briefmarken franco überallhin versendet.

Gottesdienst
am 2. S. n. d. Ershg. (19. Jan.) 1879
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Herr **Dekan Finck**.
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** (Söhne)
Herr **Dekan Finck**.
Nachm. 2 1/2 Uhr **Predigt**.
Herr **Helfer Hoffmann**.

Schorndorfer Anzeiger

Ercheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Infectionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

No. 7.

Dienstag den 21. Januar

1879.

Bekanntmachungen.

Nacht-, Stumpen- und Holzgeld-Einzug.
Diejenigen, welche das der Stadtpflege schuldige **Nacht-, Stumpen- & Holzgeld** nicht in dieser Woche bezahlen, müssen eingetragt werden von der **Stadtpflege**.

Plüderhausen.
Am **Donnerstag den 23. d. M.**
Vormittags 9 Uhr
wird ein starker, gut erhaltener, angemachter **Eisenwagen**
auf diesem Rathaus im Exekutivsweg verkauft.
Den 18. Januar 1879
Schultheiß namt. **Sigel.**

Waldbausen.
Oberamt Weitzh. in.
Die Gemeinde Waldbausen verpachtet am **Montag den 3. Februar 1879**
Mittags 1 Uhr
auf hiesiger Rathhaus ungefähr 8 A. Gemeindepflanz zum Ausbrechen von ganz schönen und guten Werksteinen, wozu man Pachtliebhaber einladet.
Den 13. Januar 1879.
Gemeinderath.

1000 Mark
sind aus meiner Zieglerischen Pflanzenschaft sogleich auszuliefern, und würden auch in 2 Posten abgegeben.
Der Pfleger:
J. Ziegler, Kupferschmied.

Unterurbach.
Die bei einem neu zu erbauenden Keller vorkommende **Mauer- und Steinhauer-Arbeit** soll im Afford vergeben werden. Uebhaber zur Uebernahme der Arbeit wollen sich nächsten **Samstag den 25. d. M.**
Abends 5 Uhr
in der Wohnung des Unterzeichneten einfinden.
Johs. Rung.

Arbeiter.
Für die in Haus und Feld vorkommenden Arbeiten suche ich einen zuverlässigen **Arbeiter.**
Eintritts-Büchse:
Pränter, Kunstmüller.

Wann die und Bekannten zeigen auf diesem Wege ihre Verlobung an.
H. Palm, Apotheker.
Mathilde Hauser.
Schorndorf. Rürtingen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau nach längerem Krankenlager im Gläubigen an ihrem Geliebten heute früh 9 1/2 Uhr verschieden ist. Begräbnung Mittwoch 1 Uhr. Trauerhaus Hölzgass. Bitte dieses statt 6 Stunden Trauerzeitige entgegen zu nehmen.
Carl Scheufele.

Stuttgarter Dünger.

Ohne Zweifel ist jetzt die beste Zeit, Misten, Kompost und Sonstige Düngemittel zu düngen. Später kommen achäufliche Arbeit und Regentage mit schlechten Wearen gar zu leicht das Fahwerk. Augensichtliche billige Bedingungen in Stuttgart 1 1/2 u. in den Umgebungen den nächsten 14 Tagen den Waggon zu M. 27. einzelne Fässer zu M. 4. 20. am Bahnhof abgeben zu können. Der Preis steigt mit der, sobald der Bedarf in Stuttgart groß wird.
Preis am Rervoirt M. 1. 60. pr. Eimer.
Anmeldung u. sind bei Carl Eisenbraun zu machen.
Die Direktion der Aktiengesellschaft.

Diejenigen Bürger, welche den Garantieschein für die Sammelgrube mitunterzeichnet haben, lad ich ein, sich Dienstag Abend präzis 8 Uhr im Adlersaal einzufinden, um Mittheilung über den Stand der Sache entgegen zu nehmen.
Reitner.

170 Mark
Pflanzgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern.
Eberhard Rumpf.

Hauertbrunn.
Ein noch bereits neuer **Wagen**
samt Zughör hat zu verkaufen.
Gemeinderath Gezer.

fehlt mehrere Sitze in den Gals beigetragen.

Luzernburg, 18. Jan. (Prinz Heinrich der Niederlande) ist heute Morgen 6 Uhr am Schlagfluß gestorben. Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich, am 13. Juni 1820 zu Soesthof geboren, begleitete den König eines Admirals, des niederländischen Flotten- und Statthalter des Großherzogthums Luxemburg und Chef der russischen zweiten Flotten-Equipage. Am 19. Mai 1853 heirathete Prinz Heinrich die Tochter des verstorbenen Herzogs Bernhard zu Sachsen-Weimar Eisenach, Prinzessin Amalie. Dieselbe starb am 4. Juli 1872. Vor noch nicht fünf Monaten, am 24. August 1878, vermählte sich Prinz Heinrich zu Potsdam mit der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen (geboren 14. September 1855). Die Schwester des Prinzen Heinrich, Sophie, ist die Gattin des regierenden Großherzogs Karl Alexanders von Sachsen-Weimar-Eisenach. Der Tod des Prinzen wird sonach mehrere Höfe in Familienkreise verlegen. Der Verstorbene war in Luzernburg und der Umgegend — so auch in Erier, wo er Besitzungen hatte — sehr beliebt. Den Vermählungsfeierlichkeiten zu Arrolsen konnte, wie wir dem „N. N.“ entnehmen, der Prinz Heinrich der Niederlande vor acht Tagen eines leichten Krankheitsanfalles wegen — die unter dem Hospitium zu Luzernburg ausgebrochenen Mäfern hatten auch den Prinzen befallen — nicht beiwohnen. Die beiden Söhne des Königs von Holland lassen kaum der Vermuthung Raum, daß sie einmal den Thron der Niederlande bestiegen werden. Der Prinz von Oranien lebt gewöhnlich in Paris und führt dort ein Leben, von dem die auffälligsten Dinge erzählt werden. Eine Gattin hat der jetzt 38 Jahre alte Prinz noch nicht gefunden. Der zweite Sohn des Königs, Prinz Alexander, reist ebenfalls außer Landes umher und ist körperlich im höchsten Grade leidend. Unter diesen Umständen legte man der Vermählung des „noch sehr rüstigen“ Prinzen Heinrich, dessen erste Ehe kinderlos geblieben war, mit der Prinzessin Marie von Preußen eine möglicherweise auf die Thronfolge in den Niederlanden einwirkende Bedeutung bei. Mittlerweile hat allerdings der zweiundzwanzigjährige König Wilhelm die neunzehnjährige Prinzessin von Waldeck als Königin nach Holland geführt; allein da auch der einzige noch lebende Oheim des Königs, der nun zweiundachtzigjährige Prinz Friedrich der Niederlande, keine Erbin hat, so ist die Erbsfolge im Haag eine sehr zweifelhafte Sache geworden. Die ältere Linie der Oranier ist bekanntlich die herzoglich Nassauische. (D. N.)

Petersburg, 14. Laut Nachrichten, die dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium zugegangen sind, betrug die Zahl der an der Seuche (Pest) Erkrankten im Dorf Westanka (Gouvernement Astrachan) bis zum 6. Januar 292; davon starben 246.

England. Daß die Geschäftslage in England eine noch viel trostlosere als bei uns ist, erhellt aus einem ausgestellt englischen Handelsbericht d. d. 6. Januar, welchem wir folgende Stellen entnehmen: „Bei Betrachtung der gegenwärtigen Geschäftsverhältnisse fällt uns vor allem die bedrückte Lage auf, in welcher die arbeitenden Klassen sich befinden. Aber auch die Mittelklassen sind in Mitleidenschaft gezogen, weil die Arbeitsgeber, sowohl, als auch diejenigen, welche ihr Brod durch geistige Anstrengung verdienen müssen, nicht ungerührt durchschlüpfen sobald die Kanäle für ihre Thätigkeit verschlossen sind. Es ist kaum nöthig daran zu erinnern, daß die gegenwärtige Nothlage hauptsächlich durch diejenigen verursacht wurde, welche fest am meisten darunter zu leiden haben, es ist dies der natürliche Lauf der Ereignisse, welche aus Jahre der Entauslösung für die arbeitende Klasse folgen, verursacht durch unaufrichtige Streiks und Festhalten an Preisen, welche die Arbeitgeber außer Stand setzen, mit fremden Nationen in Konkurrenz zu treten, anstatt in richtigem Verhältniß zu gestalten, daß die Löhne entsprechend der Lage des Marktes festgesetzt werden, die der arbeitenden Klasse zeitweilige Vorteile gewährt, aber in unangünstigen Zeiten zur Verhinderung der Löhne oder zur bitteren Noth führen muß.“ Es scheint jedoch, daß sich die so traurigen Aussichten für die Industrie der englische Arbeiter keine Besserung noch nicht einstellt, sondern sich gebend in keine Lage sieht und auf die weitere Wohlthätigkeit des englischen Volkes baut, bis die Zeiten wieder besser werden und er im Stande sein wird, selbst wieder Geld zu verdienen. Wenn man weiß, was in gerade die größte Lage ist, nämlich, Sommer, Herbst, Frühling und Winter, werden die höchsten Ausgebildeten, Gruben nicht fortbetrieben; hiezu kommt der Zusammenbruch von Banken, der Mangel an Vertrauen —

während auch der größte Optimist sich nicht getraut, zu behaupten, wann und wie der Handel sich beleben werde. Unsere commerciale Oberherrschaft scheint in der That verloren zu sein, zugleich trügerisch die vorhergesagte und so oft nicht eingetroffen aber wir sind unglücklicherweise eben so ganz abhängig von unserem auswärtigen Handel, daß wenn einer oder mehrere der Vorthelle, deren wir uns seither erfreuen haben, aufhören, es können zu besorgen ist, auf welche Weise wir unsern Rang im Welthandel wieder erlangen können.

Londen, 14. Abends. In letzter Nacht fand in einer Kohlengrube bei Dinas, im District Garbiff, eine Explosion statt, durch welche, wie man berichtet, 60 Personen getödtet wurden.

Boston, 14. Jan. In der gestrigen Nacht fand in den hiesigen Baracken eine Defektion von etwa 200 Soldaten des 3. Bataillons der Schiffsabtheilung statt, welche ihre Einschiffung an Bord des Dampfers Crocodile erwarten sollten, der heute nach Indien abgeht. Das 12. Regiment wurde ausgesandt und zog in geschlossenen Biquets durch die Stadt, um die Ausreißer zu fassen. In einzelnen Fällen wurde heftiger Widerstand geleistet; die Soldaten wehrten sich mit Steinhülsen und ein Trupp warf sich in wilder Wuth auf einen Polizistengeanten, der sie überreden wollte, nachzugeben, und mißhandelte ihn aufs Grausamste. Mit Noth wurde der Sergeant vom Tode gerettet.

New-York, 15. Der „New York Herald“ meldet unterm 13. d. General Kauffmann hat den Emir Schir Ali eingeladen, nach Taschkent zu kommen, wo derselbe gegen den 5. Februar erwartet wird. Der Emir erhält täglich Berichte von Jakob Khan. Staubwürdigen Berichten zufolge beginnt aber das englische Gold einen wachsenden Einfluß auf Jakob Khan auszuüben, welcher wahrscheinlich bald seines Vaters Thron usurpiren wird.

Verschiedenes.

(Der gestorbene Prinz Heinrich der Niederlande) war eine der reichsten jüdischen Persönlichkeiten Europas. Man schätzt in Holland sein Vermögen, das zum großen Theil in Staatspapieren, in Beteiligungen an Handelsgesellschaften, in Schlössern und Ländgütern, in Grundstücken sowohl in den Niederlanden als in Deutschland und den Holländischen Colonien steckte, auf ca. 100 Millionen Gulden. Welchen Theil — da keine Kinder aus dieser Ehe vorhanden sind — hieron die preussische Prinzessin, seine junge Frau, erben wird, hängt weniger von den veralteten holländischen Gesetzen, als von den Stipulationen des Heiraths Contractes ab, die, soviel der „D. N.“ erfahren hat, sehr zu Gunsten der Beteiligung der Prinzessin an der Erbschaft des Prinzen Heinrich abgefaßt sind.

(Ein bellagend wehrtes Unglück) hat sich unter ganz sonderbaren Umständen auf einem Gute bei Berlin ereignet. Auf den Böden und in den Ställen daselbst hatte sich ein Marder häuslich eingerichtet und verspeiste ganz noch Wohlgefallen allnächtlich ein Huhn, oft auch ein Lämchen, dabei aus reiner Blutgier einige andere Mitglieder der Geflügelwelt zerknirschend. Endlich beschloß der Gutsbesitzer, in einer Nacht dem Räuber aufzulaufen. Er stellte sich mit seinem Inspector — Beide mit geladenen Gewehren — vor die einzige zu dem Boden führende Luke, während ein dazu beordneter Knecht auf den Boden gieng und dort nach seiner Instruktion alle Ecken ausleuchte. Lange standen die beiden Jäger, das Auge unverwandt auf die Luke gerichtet, — da plötzlich erschien das Fell des Thieres in derselben, es krachte ein Schuß, und gleich darauf erhob ein Schrei des zu Lode getroffenen Knechtes, der so unvorsichtig gewesen war, mit der Pistole auf dem Kopfe aus der Luke zu sehen. Schnell herzugehollte ärztliche Hilfe kam zu spät, am Morgen bereits war der arme Mensch verschieden. (D. N.)

(Zur Erinnerung.) Der 72 Jahre alte Rentier R. früher Inhaber eines großen Geschäftes, hatte sich im Sommer vorigen Jahres in einem Berliner Badeanstalt von dem Badebesitzer ein Hüternägel verschreiben lassen, wobei derselbe verlegt wurde. Die Verletzung zeigte sich bald so gefährlich, daß ihm kurze Zeit nachher zwei Leben, nach einiger Zeit ein großer Theil der Brustplatte, und unlängst nach fünf Monaten das Bein bis über das Knie hat abgenommen werden müssen. (D. N.)

Revier Pfälzingen. Wegbau-Afforde.

Freitag den 24. Januar
Afford über Gansfing von 62 m bei der Wäber-iche und von 690 m im Steigbau. Beschaffen von 100 Koblstein Kleingeschlag auf das Grumbachsträßchen, 50 bis auf das Gigerbach und 220 bis auf das Rimbachsträßchen, 16 obm Kies auf das Rimbachsträßchen, 40 rto. auf das Rimbachsträßchen und 15 obm Kleingeschlag auf den Steigbauweg.
Zusammkunft zum Vorzug am Vortage 9 Uhr bei der Wäber-iche am Keapfeyenthor 7 b; Afford um 11 Uhr in der Hof in Büdenbrunn.

Revier Hohengehren. Reisch-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Januar**
aus dem Staatswald Hirschacker 5 Loose u. gebrändenes sichtenes und buchteses Reisch, geschätzt zu 300 Wellen.
Um 9 Uhr im Hirschacker am Reib.

Schorndorf.
Da in neuerer Zeit öfters der Fall vorkommt, daß allhier ungarische Schweine angekauft und geschlachtet werden, welche mit Finnen befallen sind, so sieht man sich zu der öffentlich Bekannmachung veranlaßt, daß das Fleisch finziger Ungarischer Schweine auf der Freibank nicht mehr zum Anheben angenommen, sondern zurückgewiesen wird.
Jeder Käufer kann sich dadurch vor Schaden sichern, daß er bei dem Ankauf dem Verkäufer zur Bedingung macht, er habe die den Fall der Finnenkrankheit das Schwein wieder zurückzunehmen.
Bei wiederholtem Ankauf mit den Weßzern die K. Verordnung eingehalten, wonach die überhand des Klein Viehes die Fleischschau Commission beizuziehen ist, ebenso wird den 15ten die Bestimmung der Fleischschau-Ordnung in Erinnerung gebracht, wonach kein Vieh vor den Häusern oder an der Straße geschlachtet werden darf.
Den 18. Januar 1879.
Stadtschultheiß namt. **Frach.**

Schorndorf.
Für den hiesigen Knaben der Armenhand befähigten Caroline Haller wird ein entsprechendes Kosthaus gesucht.
Armenpflege.

Schorndorf.
Für die in Haus und Feld vorkommenden Arbeiten suche ich einen zuverlässigen **Arbeiter.**
Eintritts-Büchse:
Pränter, Kunstmüller.